|  |
| --- |
| **A**a wird manchmal aa gesprochen und auch so geschriebena = an (Präp.)ä = 1. Ausdruck des Ekels 2. falsch für e = einaa = an (Adv.)ää = Ausdruck der Verachtungä-ä = nein (unhöflich)Aabe = AbendAabee = WCaamächelig = verlockend, einladendÄäli = Liebkosungaagattige = (geschickt) anstellen, anfangenaarig = seltsam, sonderbar, merkwürdigäärschtig = ernsthaftäb = eheabaa = ach nein, ach woäbe = ebenabe, ache, ahi = hinab, herababenand = entzweiabläschele = abbettelnAbtritt = WC (meist ohne W, ein Holzbrett mit runden Loch)ächt, ächtert, äch = wohl, (hat er) wohl (das getan?)Äcke = NackenÄckegstabi = Nackenstarreádiemerssi = Danke und auf Wiedersehen (sagt die Verkäuferin)áfe = vorerst, vorläufig; endlichafáng(e) = vorerst, vorläufig; endlichAgerschte, Aegerschte = Elsterälb = hellbräunlich naturfarben, fahlalbe, aube = 1. jeweils, gewöhnlich 2. früher, ehemalsalbeneinisch = ab und zuaalege = anziehen (Kleider)Aalegi(g) = Kleid; Art, sich zu kleidenäine, äini, äis = jener, jene, jenesälb = hellbräunlich naturfarben, fahlalle = all, ganzällwäg, äuwäg = siehe: äu-wäallpott = immer wieder, alle Augenblickeaamächelig = verlockend, einladendAmpeissi, Ameisi = Ameiseänet = jenseits (Präposition)änedra = jenseits, drüben (Adverb)Anetzerli = ApéritfAnke = Butter (Nicht Engelke...)Ankerume, Ankeruumi = Rückstand beim Schmelzen von Butterapartig = besondersaper = schneefreiärdeguet = sehr gutärfele = umarmenarig, aarig, artig = seltsam, sonderbar, merkwürdigas = alsäs = esÄssmäntu, Ässmänteli = EsslatzÄtte, Ätti, Drätti, Att = Vateraube, albe  = 1. jeweils, gewöhnlich 2. früher, ehemals; oft, gewöhnlich**³**aupott = alle Augenblickeäu-wä, äuää, (ällwäg) = 1. natürlich nicht, oder was hast du gemeint? 2. ein Ausdruck des Erstaunens (mit langem äu- und bei anhebender Stimmlage kurzem -wä; 3. ein Wort mit beteuernder Bedeutung (äuä de scho!); ja sicher 4. vermutlich, wahrscheinlich**B**(Vielleicht wird das Wort auch mit "**P**" geschrieben; sehen Sie dort nach.)baas = wohl, gut dran; besserBaabe = dumme, einfältige, ungeschickte Person (Frau, Mädchen, Kind)bääbele = mit Puppen spielenBääbi = Pupebaaje = badenbääje = bähen, röstenbalge = schelten, zankenbänggle = werfenBär = BärBäre = 1. Bären; 2. Tragbahre, Schubkarren; 3. FischreuseBäredräck = LakritzeBäremutz = Berner Lebkuchenbäre = sich ausruhen ("i Bäre ga leue u i Leue ga bäre")Bärn = BernBärnbiet, Bärnpiet = Bernerlandbärndütsch = berndeutschbärnere = reden wie ein BernerBärnerbär = [Bernerbär](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/baernerbaer.htm)Bärzelistag = Berchtholdstag, 2. JanuarBatzechlemmer = GeizhalsBätzi = Tresterbranntwein (Obst)bau = baldbchalle = gerinnen, stocken, eine Haut bekommen (auf Milch)bchenne = kennebchennber, bchönnber = bekanntBchleidig = Anzug für Männerbchyme, sech = sich erholenbeiele (bbeielet) = 1) Bienenzucht betreiben 2) in leichten Flocken schneien, nur in diesem Verslein**²**  beite = geduldig und sehnsüchtig wartenbhäng = behendeBhoupti = RechthaberBiecht = Rauhreif an Bäumen und Sträuchernbigoscht = bei GottBimboum, Bindboum, Bim'poum = Stange in der Länge des Heuwagens, durch die das geladene Heu zusammengehalten wird**¹**binanger, binang = beeinanderBindboumlätsch = besonderer Knoten, mit dem der B. durch ein Seil am Wagen festgehalten wird**¹**bir = bei derBire = BirneBirlig = HeuhaufenBibeli, Bybeli = 1. Hühnchen; 2. Pustel, Aknebysle, bisle = Wasser lösenbyschte = pusten, keuchenBitz = 1. Stück; 2. ein bisschen; 3. FeldBlätz = 1. Stück Land (Pflanzblätz); 2. (kurze)Strecke Weg; 3. abgeschürfte Haut; 4. Lappen (Wäschblätz), FlickenBlätzli = Fleischschnitte, SteakBluest = ObstbaumblüteBlüeschtli = einzelne Blüte am Obstbaumblüete = blutenBluet = BlutBlüete = Blüteblutt = nacktblüttle = nackt ("füdliblutt") oder halbnackt seinBlöiele = BlutergussBöögg = trockener Nasenschleim (Naseböögg)bräche = brechenBrächere, Brächwyb = Frau, die bei der Brächete hilft[Brächete](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/baernduetsch.htm#2) = das Brechen von Hanf und FlachsBrachmonet = Junibrägle = bratenbrääme = mit Russ befleckenBräme = Bremse, (grosse) StechfliegeBräste = Gebresten[Brattig](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/brattig.htm) = Kalenderbrätsche, Brätsch gä = (derbes) schlagen = (mit der flachen Hand) schlagen (aufs Gesäss)brätsche = die nasse Wäsche aufs Waschbrett schlagenbriegge = weinenbriesche = stark regnenbring, pring = schmächtig[Brönz](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/branntwein.htm), Bbrönts = Schnaps, BranntweinBrüggstock = Scheuneneinfahrt, Brücke zur Heubühnebrümele = leise vor sich her brummeln, murmelnbrünzle = Wasser lösenbschütte = 1. begiessen 2. mit Jauche begiessenBschütti = Jauche, GülleBschüttigohn = Eimer mit langem Stiel zum Jauche schöpfenbubele = mit dem Feuer spielenbuebele = 1. bei einem Mädchen: den Buben nachlaufen; 2. bei einem Mann: sich bubenhaft benehmenBüez = 1. (mühsame) Arbeit; 2. Probenarbeit in der Schulebüeze = 1. arbeiten; 2. nähenbügle = arbeiten [aus Zürich eingewanderet] (Wäsche bügeln = "glette“)Buech = BuchBuechstabe = Buchstabe (Bauchstaben = kindlicher Versuch, "Buechstabe" auf hochdeutsch zu übersetzen)Bueche = BucheBüechli = Büchleinbuechig = 1. aus Buchenholz; 2. zornigBuuch = BauchBüüchli = BäuchleinBuuchbütti = Wäschebottichbuuche = mit heisser Aschenlauge waschenBuchere = Wöschwyb, WaschfrauBuuchi = grosse Wäsche, Acht-Wochen-Wäschebürschi = bäurisch (zu Bauer)Bürzi = Haarknoten (im Kreuzworträtsel = Dutt)Buschele = 1. Büschel; 2. Strauss; 3. Anzahl, Mengebüschele = zu einem Büschel, einem Strauss ordnenbuschuuf = munterbuttele = hin und her schaukeln, in den Armen wiegen**C**Altes "K" wird im Berndeutschen zu "CH" (immer "ach"-Laut). Vielleicht auch bei "**k**" nachschauen)Chacheli = Tassechafle = mit den Fingern berührenchääre = quengeln, immer wieder um etwas bitten; sich zanken; klagenChäpli = runder unterer Teil der gestrickten FussferseChärne = Kernchätsche = kauenChefi = GefängnisCheschtele, Chegele, Cheschtene = KastanieCheib = ursprünglich: Aas; heute Kraftausdruck, meist ohne spezielle Bedeutung (Potz Cheib! = Ei der Tausend!); als Schimpfwort **§** (dumme Cheib); auch zärtlich (e liebe Cheib, es Cheibli); e Cheib voll = viel; alls Cheibs = alles Mögliche; u.s.w., oft **§**cheibe = verflixtcheibe = 1. schimpfen; 2. rennencheibisch = sehr (auch: du cheibisch)Cheischt, Chyscht = Keime von alten, gelagerten Kartoffelnchember, chennber = sachkundig, erfahrenChemp = SteinChessi = breiter bauchiger Kochkessel mit TragriemenChessel, Chessu = Kesselchessle = Lärm machen, lärmend rennencheut = ihr könntchilte = seinem Mädchen einen abendlichen Besuch abstattenChlack = Spalte, Riss, SchrundChlapf = 1. Knall; 2. Ohrfeige; 3. Rausch; 4. uf ei Chlapf = auf einmal, plötzlichchläpfe = ohrfeigenchlefele, chläfele = klappern, klingelnchlepfe = knallenChlepfgueg = SpringkäferChlepfschyt = Gewehrchlöne = (ununterbrochen) klagen, jammern, quengeln (nicht "klonen")Chlupf = ErschreckenChluuf, Mz. Chlüüf = BlumenzwiebelnChnebel, Chnebu = Stock, Steckenchniepe = 1. trödeln, sich mühsam bewegen; 2. immer jammern und klagenChnöi = Kniechnöile = knienchnöilige, chnöiligse = kniendchnorze = sich abmühenchnüble = klauben, herumfingernchopfe = begreifenchosle = mit Wasser spielenChötti = Kettechräblet = 1. krazen; 2. kraxelnchräschle = raschelnchraue = kratzen, kraulenChralle, Chraue = KralleChris, Chriis = TannenreisigChrisascht = Tannastchrisaschte = krachen, zusammenbrechenChrischtmonet = Dezemberchroose = krachen, zusammenbrechenChroosle (Chrusle) = Stachelbeerechroosle = raschlenChrousi-Mousi = wüstes DurcheinanderChrüpfe = KrippeChrüpfedrücker = Pferd, das die Unart hat, mit dem Kopf auf die Krippe zu drücken; verschlossener, hinterhältiger oder geiziger MenschChrüüsch = KleieChrusle = Locke; stark gelocktes oder gekräuseltes Haar (lokal auch für Chroosle)Chrutze = KisteChübel = 1. Kübel; 2. [Kellerrestaurant](http://www.bindella.ch/restaurants/uebersicht.php?konzept_id=24&restaurant_id=21" \t "_blank) im [Kornhaus](http://www.g26.ch/berninfo_kornhaus.html%22%20%5Ct%20%22_blank) in BernChuchi = KücheChueche = KuchenChuchichäschtli = Küchenkästchen**¹³**Chuder = gehechelter Flachs minderer Qualität; übertragen: unordentlicher Haufen von Haar u. ä.Chuderbützi **§** = unordentlicher Haarknoten; übertragen: unordentliche (alte) Frau; auch: leichtes (sogar zärtliches) SchimpfwortChuderluuri **§** = unordentliches Kind; Person mit struppigem Haar; übertragen: leichtes Schimpfwortchüderle = schmeichelnChuderwältsch = KauderwelschChue = Kuhchuel, chueu = Kuhlchuele = kühler werdenchumlig, chumlech = gelege, gut passendChummerzhülf = "komm mir zu Hilfe", Helfer in der Notchüschele = flüsternChunst = Ofentritt in der Stube, der vom Kochherd aus beheizt wirdChuscht = Geschmackchüschte, chüschtige = kosten, schmeckenchüschtig = wohlschmeckendChut = Windstosschute = stark wehenChuter = TäuberichChutte = Jacke der MännerkleidungChüttene = QuitteChuttle = Kutteln, die fein geschnittenen Magenwände des Rindesd Chuttle putze = jemandem die Meinung sagenChuz, Chutz = Kauz, EuleChuzemischt, Chutzemischt = dummes Geschwätzchybig = zornigchyschterig = heiser (sind Sie, wenn Sie 100x das berndeutsche "ch" geübt haben)**D**(Vielleicht wird das Wort auch mit "**T**" geschrieben; sehen Sie dort nach.)d = diedada = dankedä = dieser, diesedäwäg = so, diesen Wegdäiche = denkendäich wohl = denk wohl, jadängele = dengeln, die Sense (durch Hämmern) schärfendänne = fort, wegde = dude = danndechle = rennendenn = damalsderfür = dafür (Sech derfür ha = sich herbeilassen; Lust haben. I cha nüüt derfür = ich bin unschuldig)derig, derege = solch, solchedervo = davon; fortdervor = davorderwider = dagegenderwyl ha [yy] = Zeit habenderwyle = währenddessenderzyt ha, [drzyt] = Zeit habendi = dichdinne = drinnenDrätti = Vaterdrininn = im Innernds = das (nicht "z" schreiben, das wäre "zu")duuch = kleinlaut, niedergeschlagen; sanft, zahmdüeche = dünken, scheinendüregheie = durchfallendusse = draussendüssele = schleichen, auf den Zehenspitzen gehendy = dein**E**e = ein, einee e e = sowas, aber auchefáng(e) = vorerst, vorläufig; endlichei = ein, eineEichte = Egge, das Kreuzworträtsel-Ackergeräteinetwääg, einewääg= trotzdem, gleichwohl, ohnehineinisch = einmal; einsteint, dr eint = der eineEgi = 1. Gleichgewicht 2. Zucht, Respekt, meistens "in Egi ha"em = dememene = einememel, ömel, ömu = doch, wenigstens, jedenfallsenand, enang, = einanderender = eher, am ehesten, früher, schnellerendlef = elfer = der (Dativ, weiblich)ere, enere, ere, re = einer (Artikel, Dativ, weiblich)erchlüpfe = erschreckenergelstere, ergeustere = aufregen, aus der Fassung bringenerlächne = austrocknenertroole = zu Tode fallen, tödlich abstürzenEschtrig, Eschtrich, Estrich = Windeeso = soetschlipfe = ausgleitenExgüsee = Pardon |
|  |

|  |
| --- |
| **F**(Vielleicht wird das Wort auch mit "**V**" geschrieben; sehen Sie dort nach.)fa = fangen, ich fangeFäärlimoore = MutterschweinFäcke = Flügelfäckle = flatternfäge = 1. fegen, mit nasser Bürste putzen 2. gut und lustig zugehenFänschter, Fäischter = FensterFärech, Färich = Pferch, Verschlag für das Jungviehfärn = letztes Jahr (Adverb)färndrig = letzjährigFärsere = Ferse (am Fuss und am Socken)fei = ordentlich, recht (fei e chly)feiss = fettfeisse = fett werdenfergge = mühsam tragen, schleppenFifalter, Fifolter = Schmetterling**²²**figureetle = an etwas herumhantierenflät = rasch, flink (Adjektiv)flätig = rasch, flink (Adverb) [siehe "uflätig"]flattiere = schmeicheln, liebkosenflisme = flüstern, zuflüstern; flimmernfö = (wir) fangenfüraa = meistens, gewöhnlichFüdle **§** = Arsch, pardon, Gesäss, aber F. ist halt (= eben) grobfüdleblutt **§** = splitternacktFüdli = wie oben, aber verkleinert, eher zärtlichfüdliblutt = splitternacktFüdlibürger = Spiessbürgerfuetere = fütternfuttere = schimpfenfür (ü offen), sehr abgeschwächt: fer = Präposition: 1. als; 2. bestimmt für; 3. um zu; 4. für dass = damitfüür, vüür (üü offen) = Adverb 1. vorbei; 2. übrig (fürig); 3. für gnue = genügendfüraa, füüraa (üü offen) = meistens, gewöhnlichfürcho, i chume für (üü geschlossen) = davonkommen, es gehtFüürgstütz (üü, offen) = senkrecht gestellte Leiter oder Gestell vorne am Ernte oder Heuwagen, wo der Bindboum eingefügt wird**¹**Füür (üü, geschlossen) = Feuerfürig = 1. übrig, vorrätig; 2. überflüssig, entbehrlich; 3. was fürig? = was für welche?fürla = übrig lassenfürsi, füretsi = vorwärtsFürte, Fürtech, Fürtuech = Schürzefüruse, feruse, foruse = hinausfürusse, ferusse, forusse = drausenfuschte = mehr gewaltsam als geschickt arbeiten**G**(Vielleicht wird das Wort auch mit "K" geschrieben, auch dort nachsehen)g- = ge- (Vorsilbe zur Bildung des Perfekt-Partizips**¹²**)G- = Ge- (Vorsilbe zur Bildung eines Verbalsubstantivs)ga = gehenga = (kurz, unbetont), gegengä = gebengääj = jäh, sehr schnell, plötzlich, steil, senkrecht abfallendgäbig = 1. bequem, passend (von Sachen); 2. umgänglich, angenehm (von Menschen)Gäder = Flechsen, Sehnen im Fleischuf ds Gäder ga = auf die Nerven gehengagere = klettern, ersteigenGageri = 1. Kind, das auf alles heraufklettert; 2. lang auf geschossener Knabegaggle = gackerngäggele = mit kleinen Dingen spielen oder basteln; eine knifflige Kleinarbeit machenGali = Flegel, unbedachter Menschgäll? gället? = nicht wahr?, mit Bitte um ZustimmungGallerich = Sülzegäng, geng, ging = immergänggele = Geld für Süssigkeiten oder Nutzloses ausgebenganggle = auf täppisch lustige Art spielenGattig = Art, AussehenGätzi = WasserschöpfkelleGätzibrunne = Brunnen am Längenberg mit einem Gätzi zum TrinkenGätzischmutz = Wasser statt Fett zum RöstibratenGätzischmutz = Wasser (statt Fett beim Röstibraten)gäu? gäuet? gäuit? = nicht wahr?, mit Bitte um ZustimmungGchäär = Gejammer; Streit (zu "chääre")gchennber, kennbar = bekanntGeisle = PeitscheGellerettli = Taschenuhr (quelle heure est-il?)geschter = gesterngfätterle = spielenGfel = Glückgfürchig, gförchig, gfürchtig = angst-erregendgheie = fallenGheie = AufhebensGhüder = Abfallghüdere = in den Ghüderchübel oder in den Papierkorb tunGhüderchübel, Ghüderchübu = Abfalleimerghüür = geheuerGiel, Gieu = Bube (aus dem Mattenenglisch in die städtische Bubensprache gedrungen; nicht typisches Berndeutsch)Giele = BubenGjätt = UnkrautGigertschi = Kernhaus der Kernfrüchtegine = gähnenglaarig = grell, leuchtend in den Farben, knalligGlauer = Nachlässigkeit, Trödeleigleitig = (ist das überhaupt berndeutsch?) flink, behend, schnellglette = bügelnGlettiyse, Glettyse = BügeleisenGliger = Lagerstätte, Schlafstellegly = baldGlyr = DurcheinanderGloschli = FrauenunterrockGlööl = Albernheit, kindisches ZeugGluggsi = SchluckaufGlungge = PfützeGlünggi **§** = Trottel**¹¹**gluntsche = glucksen, wie Wasser im GefässGlust, Gluscht = Lust auf etwas, Appetitgluschte = gelüsten, begierig seinglüschtele = lüstern seinGlüschteler = lüsterner Mensch, VoyeurGluschti = einer, dem das Wasser im Munde zusammenläuftgly = baldgmüeje = bemühen; betrübengnietig = mühsam, verärgertgnepfe = schief stehen, wackeln, straucheln, umkippenGnepfi = Kippe, schwebendes Gleichgewicht; Krise (uf der Gnepfi)Gnusch = Unordnung, Durcheinandergöb = obGohn, Goon = Schöpfeimer mit langem Stiel ("Bschüttigohn" für Gülle)göisse, göjsse = kreischen, schreienGoof = kleiner Bub [Goofe auch = Kinder]gögge = erbrechenGoggelüsche = Keuchhusten, coqueluchegööle = sinnlos spielen, den Narren machenGööni, Göhni = Tabakpfeifegorbse = aufstossen, rülpsenGottfried Stutz [Gopfrid Schtuz] = leichter Fluch ("Gopf" = in Kraftausdrücken für "Gott")goume = hüten, beaufsichtigengraagge = kriechengrabsche = betatschengränne = weinenGrampool = LärmGrampoolschybe = FünfliberGreis = Fassung, Ordnung, im Greis (Türgreis = Türrahmen)Grind, Gring**§** = KopfGrind (oberländisch, nie "Gring") = FelsGrien = Kies, Schottergriene = Kies streuenGrittibänz = 1. alter Mann; 2. Männchen aus HefeteigGröibi = Griebe, Rückstand von eingesottenem Fett (franz. greubons)Gröibschi, Gröibtschi = Kerngehäuse des Obstes (im Mittelland; im Oberaargau/Emmental: Gigetschi; Aargau/Luzern: Gürbsi)gruppe, grüppele = kauern, auf den Fersen hockengrüessdi = Gruss (Grüss Dich)grüessech = Gruss (Grüss Euch = Höflichkeitsform oder Mehrzahl; "Grüezi" ist für einen Berner fast eine Beleidigung, "Grüzi" ganz sicher.)**²³**gruusig = widerlich, unappetitlich, hässlich; 2. schrecklich, sehrGrüsel, Grüsu = garstiger, schmutziger Menschgsatzlig, gsatzlech = gemessen, ruhig, würdiggschlacht = ordentlich, stattlich, schönGschlaargg = GeschmierGschlaarp = langsames, trödelndes Gehen ( zu "schlarpe")es Gschleipf = 1. ein Verhältnis; 2. Verschleppen, langsames Arbeitengschmuech = übel, schwach, (fast ohnmächtig) (vor Hunger, Hitze, Beklemmung)gseh = sehengsiech = würde sehenGstabi = steifer, ungeschickter, tolpatschiger MenschGsüchti = RheumaGstungg = Gedränge (wie gester am Zibelemäritgschände, gschänge = zugrunde gehen lassen, missbrauchenGuu, Güüli = Geschmack (frz. goût)gub = gäbegüde = verschwenden, geudenGueg, Güegi = 1. Käfer; 2. Laune, Lust, GrilleGufe = StecknadelGueg, Güegi = 1. Käfer; 2. Laune, Lust, GrilleGuggerzytli = Kuckucksuhrgugle = fröhlich lachengumpe = aufspringen, hüpfenGumsle = dumme, aber gemütliche Fraugust ga, erguste = keine Milch geben (von einer trächtigen Kuh), meint oft "decken lassen" ("zuela")Gusti, Guschti = (offenes u) junges Rind, das noch nie trächtig warGusti, Guschti = (geschlossnes u) GustavGuschtiwäg = Wege, die auf steilen Weiden von den Rindern getreten werdenGüggel = 1. Hahn; 2. Gockel, übertagen = wichtigtuerischer junger Mann; 3. Pferdgugle, gugele = fröhlich lachen, laut und ausdauernd lachengusle =  1. stochern; 2. necken, jemanden nervenGutsch = Guss, Schwall [ù)Gutsche = Kutsche [ú]Gutschi = Ruhbett [ú]Gutter, Guttere = Flasche [ú]gütterle = 1. zittern vor Kälte; 2. mit Flaschen hantierenGwächs = Getreidegwaglet = gewiegt, listenreich, erfahrungsreichGwunger, Gwunder = Neugiergwundere = neugierig schauenGwungeri = Neugierigergwunderig = neugieriggygampfe = schaukeln (aber nicht auf der Hängeschaukel, sondern auf der Brettschaukel )gyte = geizenGytgnäpper = Geizhals**H**ha = 1. haben; 2. haltenhabe = aufgehen (vom Hefeteig)Haber = Haferhabere = 1. essen; 2. mit Hafer fütternhäb-chläb = mit knapper Not, halbwegshäbe =1. halten; 2. klebenhächle, dürehächle = 1. Hanf, Flachs durch den Hechel ziehen; 2. über jemanden klatschen, hinter dem Rücken kritisierenHaghuuri = 1. Waldohreule; 2. Frau mit Strublelifrisurhai! = zieh! (für Hornvieh)halt = eben, nun einmalhämel, hämu = munter, wohlaufHändsche = Handschuhhantli, hantlech = rasch, sofort, flinkHärdöpfel = KartoffelHärdöpfeler = KartoffelbranntweinHärdöpfustock = KartoffelstockHaus (Hals) = Hals (Huus = Haus)heepe = herbeirufen; laut rufenhebuleete = ausgelassen und lautstark feiernHawass = 1. Falschmeldung (benannt nach der französischen Nachrichtenagentur "Havas"); 2 unglaubliche Sache, Blödsinnhei = heimheig = hätteHeimet = Heimwesenheite = Heidelbeeren pflückenHeiti = Heidelbeere (Me git ne Milch u Heitibrei, bis si di richtigi Breiti hei.)Helge = Bildhelke = hänselnHemmli = HemdHemmlischilt, Hemmlischiut = unterster Teil des Hemdeshe nu so de = also, meinetwegenHerbschtmonet = SeptemberHerregäägger = EichelhäherHeumonet, Höimonet = Julihi = (offen), hin ([wo chiemte mer hi?](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/woerterbuechli.htm#31))hienache = diesseitshilb = mild, windstillHimelgüegeli [Himu...] = MarienkäferHimpi = HimbeereHinderlig = Rückstandhinecht = heute abendhocke = sitzenhöckle = sich setzen; still sitzen; viel im Wirtshaus sitzenhöcklige = sitzendHoger = HügelHöi = HeuHootsch = unordentlich gekleidete PersonHootschigufe = SicherheitsnadelHoreb = Hügel, Berg (Elia am Berg Gottes, dem Horeb, 1. Könige 19)Horner, Hornung = FebruarHostet, Hoschtert = Obstgartenhott = nach rechts! (Befehl an Zugtiere)Houder, Houer = Holunderhübscheli = sachte, behutsamhü! = zieh! (für Pferde); vorwärts (auch für Menschen)Hudel, Hudu = 1. Lumpen, Stoffetzen; 2. LumpHudelwätter = Sturm- und RegenwetterHudle = Kleid, Kleider, spez. Uniformhudle = 1. schütteln; 2. pfuschen, liederlich leben; 3. stürmen, regnen und schneienhür, hüür = heuer, dieses JahrHuer = Hurehuere**§** = sinn-entleerter, grober Ausdruck der VerstärkungHuli = Bett, Ort zum Kuscheln; Höhlunghüüle = heulen, weinenhüür, hür = heuer, dieses JahrHund, Hung = HundHungg = Honighurti(g) = schnell (git 's das z Bärn?)huslig = sparsamhüscht = nach links! (Befehl an Zugtiere)hütt = heute (hütt isch morn geschter)Hutte = 1. Rückentragkorb; 2. Person, meistens Frau, bemitleidenswert, gutmütig, dummhuure = kauern (Zustand; abehuure = Aktion)Huuri, Huri = Waldkauz, Nachteule (nicht zu verwechseln mit "Huer = "Hure" oder "Huri = schönes Mädchen im Paradies")**I**ii = ichi = iniig = ichImt, Impt = Bienenvolkinne, innenache = inwendiginnertsi = einwärtsir = in deritz(e) = jetztiu, ieu = ja (mattenenglisch)**J**ja, jo, ieu\*, iu\* = ja (\*= mattenenglisch)Jänner, Jäner, Jenner = JanuarJante = grosses Stück, z. B. Brotjäse = gärenJäthoueli = kleine Hacke zu Jätenjere = Ausruf, statt "Jesus"jufle = pressieren, flüchtig arbeiten, sich beeilen ("i ha ke zyt zum jufle", [Zünter](http://www.zuenter.ch/CDneu.html) )justamänt = "justement", gerade**K**Altes "K" wird im Berndeutschen zu "CH" (immer "ach"-Laut). Wort auch bei "c" suchen.ke = keinkömerle = neuberndeutsch für Kommissionen (Besorgungen) machenkomod, kumod = bequem, gelegenKoust = steinerner Sitzofenkroutere = etwas zusammenpfuschenkumod, komod = bequem, gelegen, gerade rechtkurlig, kuurlig = sonderbar, seltsamkytsche = kaufen**L**la = lassenlamaaschig = langsam, trägeLandjeger = 1. Polizist; 2. gepresste Dauerwurstlang = lange (Zeit)läng = lang (Strecke)länge = (Verb) 1. ausreichen, genügen; 2. die Hand ausstrecken; 3. geben, reichen; 4. länger werdenLängizyti = HeimwehLätsch = Schleife, Masche beim Stricken, Schlinge ("e Lätsch mache" = missmutig den Mund verziehen)lätz = falsch; verkehrtlätzge = falsch machenlauere = müssig herumstehen, Zeit vertrödeln, Dummheiten machen statt vorwärts machen beim Arbeitenleue, löie = ausruhenLiecht = Lichtliecht = leichtliglige = liegendlisme = strickenLod, Lood = gedrehter Papiersack, Papiersack zum Einpackenloub = liebLoube = 1. hölzerner Balkon; 2. gedeckter hölzerner Ausbau im ersten Stock bernischer Landsitze; 3. Arkaden der Berner Innenstadt; (Portloube = Kirchenempore)löibele = in Bern in den Lauben (= Arkaden) schlendernLöibli, Läubli, Läubeli = kleine Laubeloufe = gehen (zu Fuss); laufen, eilenLöu, Löl, Lööl, Lööu **§** = Trottel, Dummkopf, Einfaltspinsel**¹¹**Lööle, Lööline = Mehrzahl zu Löulööle = sich närrisch benehmenLöli = Dummkopflose = horchenluege = 1. schauen; 2. zuschauen, abwarten; 3. sorgen fürLuege = Anblicklugg = locker, loselugge = (sich) lockernLuft = 1. Luft; 2. Westwindlufte = wehen (vom Wind)luftig = windig, zügiglüpfe = aufheben, hebenlüpfig = beschwingt (von Tanzmusik)luter = lauter 1. durchsichtig, hell, rein; 2. nur, alleinlützel = baufällig, schwachLuuser = 1. Lausbub; 2. Läusekamm**M**massleidig, masslydig = übellaunigmaue = miauenme = manMechanik = Bremse (an einem Wagen)Meertrübeli = Johannisbeerenmegge = stinken (Bubensprache)Meieriisli = MaiglöckchenMeitschi = MädchenMeitschibei = "Mädchenbein", NussgebäckMeter = 1. Masseinheit (m); 2. Faltbarer Messstab aus Holz (ist 2 Meter lang, "Doppelmeter")meu, möi = mögenmi = michMilch, Miuch = MilchMilchmächtere, Miuchmäuchtere**²¹** = Traggefäss für MilchMiesch = Moosminggmänggele = durcheinandermachenmira = meinetwegenModi = Mädchen (aus dem Rotwelsch via Mattenenglisch in die städtische Bubensprache gedrungen; nicht typisch berndeutsch)mo-mou = ja schonmöi, möge = (sie mögen)Moore = 1. Mutterschwein (Färlimoore); 2. **§** liederliche Person; Schmutzfink; 3. **§** wi ne Moore = sehr, ausserordentlichMoorerei = 1. Schweinerei; 2. Schnee- und Regenwetter laut Meteo SF1morn = morgenmoschte = 1. Äpfel auspressen, Most machen; 2.etwas irgendwo reinzwängen; 3. in einem Gedränge stossenMose = BeuleMöse = Beulen (Mehrzahl)Moudi = Katermudrig, muderig = kränkelnd, unwohlMulte = BacktrogMüntschi = KussMuni = StierMürggu = 1. Brotanschnitt; 2. mürrischer Kerlmüpfe = schupsenMues = Mus, BreiMüesli = "Müesli", meistens BirchermüsliMuus = MausMüüsli = MäuschenMüüssi = Beulemurb = mürbeMuster, Muschter = 1. Muster; [2. Familie Muster](http://www.edimuster.ch/muster/index.htm%22%20%5Ct%20%22_blank)Mutte = mit Gras bewachsene Erdschollemutte = motten, schwelen, unter der Oberfläche weiter brennenMutz = 1. [(Berner) Bär](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/baernerbaer.htm), Berner; 2. Kurzes Wams; 3. Bäremutz = Berner Lebkuchenmutz = kurz, stumpf, barschmy = meinMytli = Pulswärmer**N**na = nachnä = nehmennächti = gestern abendnaadinaa, natina = nach und nachnaadisch = wahrlichnächti = gestern abendNachpüri = Nachbarinnämele = die Wäsche mit Namen bezeichnenNächtsami = Nachbarschaftnamse = benennennang, enang, = einanderNaselumpe = Taschentuchne = ihnNebelstecher, Nebelspalter = Hut der Offiziere und Ratsherren, Zwei- oder Dreispitznech, ech = euchnidsi = abwärtsniene = nirgendwoniemer = niemandno = nochnobis, nobisquant = nein (mattenenglischnöie = irgendwienöijis, neuis = (irgend) etwasnöime= irgendwonotti = doch, trotzdem, dennochnu = nun alsonüele, nuele = wühlennume = nurnümme = nicht mehrnunnele = in den Schlaf wiegennünnele = ein Schläfchen machen (Lieblingswort von Nadja Zimmermann, "Glanz und Gloria")Nunni, Nunneli = Nickerchen, Schläfchennusche = herumwühlennüsti, nüschti = dennoch, trotzdemnüüt = nichts |

|  |
| --- |
| **O**o = auchöb = obobsi = hinaufoha lätz = Ausdruck des missmutigen Erstaunensömu, ömel = doch, wenigstens, jedenfallsOoremüggeli = Mumpsöppe = etwa, ungefähr, zufälligöpper = jemandöppis = etwasOrdinäri = das Gewöhliche (meistens Essen, das Menü)ou = auch**P**päägge = 1. aufschreien, heulen; 2. blöken ("bää")Pääggel = (kleines) LammPäggel = Filzklumpen, verfilzte Haarepägelhäärig = widerborstigPänggel, Pänggu = dicker Stock, Knüppelpänggle = werfen (mit Wucht)pantsche = umherschleppen, -schütteln, ungeschickt liebkosenParisol = Schirmpfäie, sech = sich davonmachen, sich drückenPflotsch = Schneebrei, schmelzender Schneepflotschnass = tropfnasspfosle, pfösele = unbeholfen gehen, watschelnPfyfolter = Schmetterling[**²²**](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/woerterbuechli.htm#22)pfupfe = stossweise verstohlen lachen, kichernpfuuse = schlafenplääre = weinenplagiere = prahlenPlagöri = Prahlhansplampe = schwanken, taumeln, schwingenPlämpu, Plämpel= 1. hängender oder schwingender Gegenstand; 2. Goldmedaille an Olympischen Spielen seit Tanja Frieden in Torino 2006plange = (sehnlichst) wartenPloder = Rauschplodere = 1. Blasen aufwerfen (beim Kochen) 2. sich betrinkenplötsche = sich fallen lassen, aufprallenPlötzlihose = faltige, weite PluderhosePortloube = Kirchenemporeporze = mühsam wälzen (z.B. im Bett), sich abmühenPot-de-chambre (potschamber) = NachttopfPöteterli = Feuerzeug (peut-être = vielleicht...)preiche, breiche = treffenpressiere = sich beeilenprichte = 1. erzählen, sich unterhalten; belehren, beratenPrichti (Mz. Prichtine) = Schwätzerpressant = eiligPurscht = Kinderscharpüschelet = geordnetputsche = stossenpyschte = pusten, keuchen**Q**quante = kaufen**R**Rabatt = Essmantel für Kinderräblet = 1. rattern, poltern; 2. in Scharen rennen und lärmenräägge = krächzen; laut, durchdringend aufbegehrenrangge, ranggle = sich ständig bewegenRanze **§** = Bauch (grob)ratiburgere = hin- und herrratenrätsche = 1. verklagen, petzen, 2. Flachs oder Hanf brechen (nicht rauchen!)raue = 1. knurren, fauchen; 2. schlecht gelaunt, mürrisch, weinerlich redenRauft = Brotrinde, Käserandrecke = reichen ("reich mir die Hand...")reiche = holen (recke = reichen)ringgle = bändigen, den Kopf zurechtsetzen; (Stieren Nasenringe einsetzen)ring = leicht, mühelosRis = 1. abgegrenzter Spielbezirk [Ries] mit aufgestellten Spielelementen ([Hornussen](http://de.wikipedia.org/wiki/Hornussen_%28Sport%29), [Kegeln](http://www.kreuzwohlen.ch/de/allerlei/index.cfm?treeID=70), [Platzgen](http://www.platzgen.com/site/wasistplatzgen/wasistplatzgen.php%22%20%5Ct%20%22_blank), Murmelspiel [Märmele] ); 2. ein Spiel Karten; 3. fünf gleiche Stricknadeln zum Rundstricken (merci, Frou Bietenhard)Ryttiseili, Ryttigampfi, Ryttiplampli= Hängeschaukelrohre = in der (schattseitigen) Laube zwischen Bahnhof Bern und Zytglogge (im Rohr) bummelnRöseligarte = [Rosengarten](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/rosengarten.htm) (in Bern), frühere Bedeutung: FriedhofRösti, Röschti = feingeschnittene BratkartoffelnRossnegel = KaulquappenRouchchuchi = Rauchküche (fast so schön wie Chuchichäschtli)rouchne = rauchen (vom Feuer)rouke = rauchen (Tabak)röuke = räuchernrübis in "stübis u rübis" = restlosrüeme = rühmenRüüme = SchnupfenRung, Rüngli = Weile, WeilchenRuschtig = Ware, SachenRuuf, Roof = Kruste auf einer Wunderure = knurrenRyyff = Rauhreif am Boden**S**("st" und "sp" werden meist "scht" bzw. "schp" ausgesprochen und oft auch so geschrieben; sehen Sie bitte auch dort nach.)'s = essä! = nimm!Sädel = Ruhestange im Hühnerstallsech sädle = sich niederlassensaage = sägensäge = sagenSägesse = Senseschaluus = neidisch, eifersüchtig (französisch: jaloux, jalouse)Samichlous = Sankt Nikolaus, Weihnachtsmann (nicht der rote Coca-Cola-Fettwanst)Santimeter, Centimeter = 1. Masseinheit (cm); 2. aufrollbares Messband (Länge: 150 cm)sappe = auf und ab hopsen, z.B. auf dem Bettsauft, souft = wohl, füglich (nicht zu "saufen", das heisst bernd. "suufe")Schaft = SchrankSchärme = regendichter Ortschätzele = liebeln, kosenScheiche **§** = BeinScheieli = Latte am GartenzaunScheitle = 1. Scheitel; 2. Stange, die beim Beladen eines Wagens zum Anziehen und Befestigen des Seiles dient**¹**schile = schielen (vgl. schyle)Schylee = Gilet, ärmellose Westeschiesse = 1. schiessen; 2. werfenSchinti = Schale von Früchten und Gemüsenschitter = schwach, hinfällig, gebrechlich, schlimm, schlechtSchlag = 1. Schlag; 2. Zimmer, Bude; 3. z Schlag cho = zurecht kommenschlarpe = langsam schlurfen, latschenschlärpen = sehr langsam gehenschleike, schleipfe = schleppenschmöcke = riechen: 1. einen Geruch verströmen; 2. einen Geruch riechenSchmöckiwasser = ParfumSchmutz = Fettschnaagge = kriechenschnäderfrässig = verschleckt, wählerischSchnäfel = abgeschnittenes Stückchenschnäfle = schnitzenSchnatte = Striemen auf der Haut, z.B. von einem Schlagschnelle = beissenSchnifel = Scheibe, abgeschnittenes Stückschnifle = abschneidenschnouse = naschen; schmöckernschnöugge, schnöigge = herumschnüffelnschnurpfe = unschön nähen (humorvoll für nähen)Schöchli = HeuhaufenSchöibe, Schüübe = Schürzeschöösele = jemanden auf dem Schoss haltenSchübel = Handvoll, BüschelSchurz = Schürzeschüsch = sonstSchutz = 1. Schuss; 2. Weilchen, AugenblickSchutzgatter = Schussel, unachtsamer Mensch mit hastigen Bewegungenschützig = 1. voreilig, hastig; 2. begierig; versessenSchwäbelhüetli, Schwäfelhüetli = Flacher, geschwefelter Strohhutschwadere = im Wasser herumplätschernschwadle = Arbeit flüchtig machenschyle = Ski fahren (vgl. schile)schysse **§** = scheissense = sie (akk.)Seich **§** = 1. Urin; 2. Blödsinnseie = sie (3. Person weiblich, betont)Seite = Saiteseite = sagen würdenselig, sölig, settig, söttig = solchesi = siesider = seitherSiech **§** = Schimpfwort (männlich) für alles (Un-)Mögliche**¹¹**Siech = RauschSingalese = Stechmücken (weil sie "singen"?)spanyfle = spähen, scharf hinsehenSpargimänter = Umstände, AusflüchteSpatzig = freier RaumSpiegelmöisi = Kohlmeisespienzle = vorzeigen, zur Schau stellen, um andere neidisch zu machen, oft erotisch gemeint, z.B. DécoltéeSpinnele = SpinneSpinnetli = Spinnabend; PartySpinnhuppele = Spinnwebesporze = mit den Füssen strampeln, mühsam stosenSpöifer = Speichelspringen = laufen, rennenSprützchanne = GiesskanneSpyri = MauerseglerStächvogel = Sperber, BussardStäge = Treppeständlige = stehendstättig, stettig = störrisch, bockig, widerspenstig, eigensinnigstichle = necken, jemanden nervenStierenoug = Spiegeleistill, stiu = stillstill ha = 1. still halten (bewegungslos sein) 2. anhalten.stober = verdutzt, verwirrt blickendstogle = stolpernstotzig = 1. steil; 2. unverschämtstrub = 1. hässlich; schlimm; 2. struppigStrubel = zerzaustes Haarstruble = zausen, an den Haaren ziehen ("lig a Bode, so cha di struble", sagte meine Mutter zu ihren älteren Schwestern)Strupf, Strupfli = gescheites bis durchtriebenes Mädchen oder Kind (lobend oder tadelnd)strupfe = rupfen, zupfenstrubuusse = stürmen (Wind, nicht Leute...)stübis in "rübis u stübis" = restlosStückli = Konditoreiware (klein)Stud = Pfahl, PfostenStupf = Fusstrittstüpfe = einen Fusstritt gebenstürchle = stolpernstürme = 1. wirres Zeug reden; 2. pausenlos zuredenstüüre = steuernStutz = 1. Abhang, steiler Weg; 2. Franken, GeldGottfried Stutz [Gopfrid Schtuz] = leichter Fluch ("Gopf" = in Kraftausdrücken für "Gott")styff = beträchtlich, ansehlich, schönStygüferli = Kapuzinerkresse, Tropaeolum majus ("steigt auf"!)süferli = sachte, vorsichtig, behutsamSummervogel = SchmetterlingSüniswyb = Schwiegertochtersuure (u geschlossen) = sauer werdensure (ù offen) = surren, weinenSürmel **§** = Langweiler, weinerlicher Trotzkopf**¹¹**Surnibel = griesgrämiges Gesichtsüst, schüsch = sonstsy = sindsy = sein; Dativ weiblich Einzahl: syre = seiner (syre Frou = seiner Frau)syrache = 1. rennen; 2. schimpfen (Jesus Sirach)Syte = Seite**T**(Vielleicht wird das Wort auch mit "**D**" geschrieben; sehen Sie auch dort nach.)Täfeli = 1. Bonbon, 2. kleine TafelTalpe = Tatze, Pfotetälple = die Pfoten leise aufsetzen; mit den Pfoten berührentampe = plauderntäsele = leise, auf Zehenspitzen gehenTätsch = 1. Schall des Aufprallens auf einer Fläche; 2. Schlag mit der flachen Hand (aufs Gesäss = Tätsch gä); 3. flache, in der Pfanne gebratene Speise ( Eiertätsch = Omelette); 4. Satteldach mit geringer Neigung, Tätschhüttetätsche = 1. knallen; 2. beim Fallen aufschlagentattere = vor Aufregung zitternTauner, Touner = Taglöhner - Tounergschickli = kleines Bauerngut, von einem Tauner bewohnttel, teu = einigeThärme = Spruch, Redetifig = schnell [(Ein Berner namens Friedrich Schnell)](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/berner.htm)tische = 1. aufeinander beigen; 2. Tisch deckenTochtermaa = Schwiegersohn (s. Sühniswyb)topp = heiss und schwül; gewitterschwühltöipele = grollen, schmollen, trotzenToope, Mz. Tööpe = Hand**§**, Pfotetoube = zornig, verstimmt, böse auf jemandenTrämel, Trämu = gefällter und zugerüster Baumstamm, Mz. "Trämle"trampe, trample = trampeln, schwerfällig gehenTrapp = gleichförmiger Gang, Gewohnheittrappe = treten, die Füsse (mehr oder weniger schwerfällig) aufsetzenTrappi = schwerfälliger, gemütlicher (älterer) Manntreihe, treiche, trincke = trinkenTriftig = Gelegenheit, guter Grund, Lust; ruhiger Aufenthaltsorttrogle = mit schweren Schuhen gehen, polterntroolen = hinunterrollen, rollen (intransitiv)trööle = (transitiv, d.h. mit Akkusativ) walzen, rollen; verschleppenTrom, Troom = Endstück eines Fadens, Garns, SeilsTrömli, Tröömli = Verkleinerung von Tromtromsig = verkehrt, quer, schieftroole = 1. hinunterkollern 2. walzenTroole = Ackerwalzetrööle= 1. wälzen, rollen 2. trölen, zaudern, verschleppen (zeitlich)trüeje = zunehmenTrulla = Rundliches Mädchen (auch Frau), leicht abwertend, aber nicht böse gemeintTschäpel = Mütze, KappeTschäber = (alter, verformter) Hut (Mattenenglisch von "chapeau"tschärpis = verkehrt, quertschaupe, tschalpe = tretenTschugger **§** = Polizisttschuld = schuldigTubel **§** = Idiottuuffe = auftun, öffnenTüüfel, Tüüfu = Teufeltüüfelsüchtig = streitlustig, boshaftTuft = 1. Tuffstein; 2. Kleinbauernhof am [Wohlensee](http://www.edimuster.ch/muster/tuft.htm)Tuller = 1. Baumwipfel; 2. KopfTulong = Einhänder-Traggefäss für Milch; heute: TetrapackTurbe = TorfTüpfi = 1. Kochtopf; 2. dumme, einfältige Personmy Tüüri, my tüüry (Gott) Seel [seu] = meiner Treue, bei meiner Seeletüüsele, düssele = schleichen, auf den Zehenspitzen gehen**U**u = undübertue = sich überanstrengenüber tue = das Essen aufs Feuer oder die Herdplatte setzenüberwirte = die Wirtschaft nachts nicht zur Polizeistunde schliessenuf = auf (bei Orten: uf Bärn = nach Bern)ufe = hinaufUflat = grober, unflätiger Menschuflätig = grob, rau (neue Orthographie!), rauhuf u drvo = auf und davonugäbig = nicht bequemugattlig = ungehörig, grobUguet: nüt für Uguet = Entschuldigung, bitte!ulydig = schlecht gelauntume = wieder; zurück; herumume gä(h) = zurückgeben, (schnippisch, barsch) antworten; zurückschlagenunerchannt = unerhört, unglaublichungereinisch = plötzlichUnguet: nüt für Unguet = Entschuldigung, bitte!Ürseli = Gerstenkorn im AugeÜrti, Üerti = Zecheus = ausüs = unsuschaflig = 1. unerhört, enorm 2. ungehobelt, frechuuf = auf, hinaufuuf u nache = hinterheruwattlig = ungeschickt, unmanierlich, ungehobelt**V**(Vielleicht wird das Wort auch mit "**F**" geschrieben; sehen Sie dort nach.)verchuze = zerzausenvergrate = missratenverlauere = (durch Nachlässigkeit oder Dummheit) versäumen, verpassen, verspielenvertörle = Zeit vertreibenverwiche = neulich, kürzlichverworgge = 1. (fast) ersticken, 2. mit Mühe hinunterschluckenverzworgglet = verkrümmt, verwachsenvögeliwool = vollständig munterVörteli, Vortel = Vorteil; Kniffvüre = nach vornvüruse, veruse, voruse = hinausvürusse, verusse, vorusse = drausen**W**wäger = wahrlich, gewisswährschaft = solid, dauerhaft, tüchtigwältsch, wäutsch = welsch, französischWältsche = 1. Welschland, Suisse romande; 2. ein WelscherWäntele = 1. Wanze; 2. kleine Schnapsflasche; Flachmann (auch Teeflasche)Wärch = 1. Hanf; 2. Arbeit, Werk; 3. gebündelte Flachs- und Hanffasernwärche = arbeitenwärchber, wärchig = arbeitsam, fleissigWärchet = grosser Arbeitsanfall im Bauernjahr (Erntezeit)Wärchtig = Werktagwärchtige = Werktagskleider anziehen, für den Werktag umstellenWäre = Maulwurfsgrillewärweise = hin und her raten, unschlüssig seinWätterluft = Westwindwe = wennWedele = Reiswelleweisse, weissele = jaulen, winselnweli = welcheWeli = Wahl (nur "d Weli ha" = die Wahl haben)weni, weneli = wenigwi = wieWintermonet = Novemberwo = 1. Fragewort: wo?; 2. Relativpronomen für alle Personen: welcher, der usw.; 3. Konjunktion: als; 4. Vergleich: wie, alsworbe = das gemähte Gras zum Trocknen mit der Worbgabel ausbreitenwuusche = 1. zausen, an den Haaren ziehen; 2. zerknüllenWuusch = unordentlicher Haufenwüsche = kehren (trocken)Wüüsch = eine HandvollWy = WeinWymonet = Oktoberwyse = 1. lenken 2. vorweisen (beim Jassen)**X**Xändu = AlexanderXundheit!, Gsundheit = Gesundheitx-x-x = Hetzruf für Hunde**Y**y (gesprochen "yy" = ein (Adv.)yche, yne = hineinYsch, Ys = Eis ("ysch" oft falsch für "isch" [ist])Yse = Eisenyystütze = Holz im Ofen bereit machen zum Anzünden**Z**(Vielleicht sollte das Wort mit "**D**s" oder "**T**s" geschrieben werden.)z = zu (nicht "ds" schreiben, das wäre "das"; nicht "z" schreiben, wenn "das" gemeint ist.)zaagge = trödeln, langsam machenzable = zappelnzäj = zähezämä = zusammenZang = ZahnZange = Zangezangge = zanken, streitenzäntum(e) = weitherum, ringsherumzäpfe, sech = sich davon machenzäpfele = nach Zapfen riechenzäpfle = verspotten, auslachenzersch = zuerstzgrächtem = richtig, gehörig, regelrechtZibele = 1. Zwiebel; 2. Taschenuhrzibele = was zibelets = wieviel Uhr ist es?ziggle = streiten, sich zankenZmorge = Morgenessen[**³³**](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/woerterbuechli.htm#33), FrühstückZnüni = Imbiss (vormittags)Zimis = Imbiss (vor- oder nachmittags), auch MittagessenZmittag = MittagessenZaabe = Imbiss am NachmittagZvieri = Imbiss (nachmittags)Znacht = Abendessenz Schlag cho, zgschlag cho = zurecht kommenzüble, zuble = Wasser lassenZuegge = Ausguss am Topfzunang, zunenang = zu einanderzwäg = 1. wohl, gesund, fit; 2. bereitzweie = propfen, veredelnZwirbel = 1. Glücksrad; 2. Kreisel; 3. sich viel bewegendes Kindzwirbele = am Glücksrad spielenzwirble = 1. sich rasch drehen; 2. dressierenZwisel = Zweig, Rütchenzwöie = sich verdoppeln, noch einmal kommenzwuri =zweimal**§** Haftungsausschluss: Vor Gebrauch der markierten Wörter wird dringend gewarnt! |

|  |
| --- |
| **¹** "Um die hohe Wagenladung zu sichern, wurde über der obersten Lage in der Mitte der "Wiesbaam" gelegt - ein etwa 4-5 Meter langer kräftiger Holzstamm. An der Vorderseite des Leiterwagens war eine kleine Holzleiter befestigt, das Wagenleiterchen, in das nun das eingekerbte Ende des Wiesbaums gesteckt wurde. Am Wagenende wurde er mit dem starken Ernteseil und der hölzernen Bindachse "Bennaas" genannt, so festgezurrt, dass es sich über das Ladegut legte. Die beiden Seilenden wurden mit Hilfe der "Bennkneewel" (Bindknebel), zweier biegsamer, löffelförmiger Holzstangen aus hartem Holz, nach unten gedreht. [(Bergmannsbauern-Museum, Breitenbach/Pfalz)](http://www.waldmohr.de/bbm/)**¹** "...Flingg no ne Wagen u hurti der Bimboum drab gheit!......Hopp! Ds Seili uechen u bunge! La d Scheitle grad da -Nüt vo ablade! La ds Fueder im Tenn inne stah!...(C. A. Loosli, [Heuet](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/baernduetsch.htm), us" Mys Ämmital")**¹** "Zu solchem Binden braucht es dreierlei. Einmal den "Bindbaum" *(Bimpaum)*: ein glatt entrindetes Tannenstück. Dann des leiterartige, sich nach oben verjüngende *Füürgstütz* vorn, bisweilen zugleich auch hinten am Wagen, das je nach der Höhe des Fuders eine bestimmte Öffnung zum Durchstecken des Bindbaums bietet... Nun lässt sich der *Lader* das ebenso starke wie geschmeidige Wellenseil (Wälleseel\*) zuwerfen, fasst es gewandt auf, schlingt seine Mitte zu einer eigenartigen Schlaufe, dem *Bimpaumlätsch,*legt sie über den Baum an und läst die beiden Enden frei herunterhängen. Schon aber sind vier Hände bereit, dieselben um die beiden *Negel* des vielkantigen Wellbaums (die *Wälle* genannt) am Hinterende des Wagens zu schlingen. In beide Öffnungen des Wellbaums stecken sie die etwa 60 cm langen *Scheitle* aus Hartholz oder Eisen, und nun wird durch wechselseitiges allmähliches *Aazieh* das Seil zur äussersten Straffheit gespannt.(E. Friedli, Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums, Lützelflüh, S. 372)\*emmentalisch, sprich "Wäuwesëu", auch Wälleseili, "Wäueseili"**¹** "Elisi durfte weder hinten dem Wellenseil nach hinunter noch vornen über das Fürgstütz." (Jeremias Gotthelf, [Uli der Knecht](http://gutenberg.spiegel.de/gotthelf/ulikncht/ulikn19.htm))**²** Es schneielet, es beielet,Es geit e chüele Wind.U d Meitli lege d'Händsche-n-aU d Buebe laufe gschwind.**³**'s isch nümme die Zyt, wo alben isch gsy...**¹¹** E Löl\*, e blöde Siech, e Glünggi un e Sürmel, oder: [Schimpfwörter sy Glückssach](http://www.magistrix.de/lyrics/Mani%20Matter/E-Loeu-E-Bloede-Siech-E-Gluenggi-Un-E-Suermu-147770.html) vom Mani Matter\*e Löu[Mani Matter uf YouTube!](http://www.youtube.com/watch?v=MygwgjqlzDc)Ehret die Frauen, sie backen und tröölen, himmlische Kuchen für irdische Löölen.**¹²** Die Vorsilbe g- des Mittelworts der Vergangenheit verschmilzt mit dem Anfangskonsonanten des Verbs und wirkt als Verstärkung: g+b=bb, g+d=dd, g+g= gg; g+p=p, g+t= t, g+k=k, g+z=z, g+s =x (geschrieben x oder gs)**¹³** "S`Wort "Chuchichäschtli" wird i dä Schwiiz hüüfig bruucht, zum Ussländer demonschtriere, wie Schwiizertüütsch öppe töönt. Wäge dä drüü CHs ghöört me s chrazige vom Schwiizertüütsche guet use (äs gitt natürlich au Dialäkt wo nöd so chrazed!) Uf Hochtüütsch isch es Chuchichäschtli "ein Küchenschränkchen". Das Wort isch im Alltag ungfäär gliich hüüfig wie "süüdschwiizerische Schiiliftverein" [(Die alemannischi Wikipedia)](http://als.wikipedia.org/wiki/Chuchich%C3%A4schtli)"**²¹** Als typisches Wort wird etwa «Miuchmäuchterli» genannt. Dieser Ausdruck ist aber veraltet. Heute sagt man «Tetrapak». (Aus "Ein Berner namens...", 4. Band, von Ueli der Schreiber)**²²** Auch walliserdeutsch: "Ä hüüfu Pfiffoltre im Büüch" hat die gebürtige Lötschentaler Sängerin [Sina](http://www.sinamania.ch/).**²³** "Grüezi seit me i de ganze Schwiiz" lässt Artur Beul singen. Das stimmt nicht einmal für die ganze Deutschschweiz: 1. Wir Berner sagen "Grüessech". 2. In den den katholischen Kantonen sagt(e) man "Guete Tag". 3. Walliser sagen "Tagwohl". [Mir Bärner säge "Dir"](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/lied3.htm%22%20%5Cl%20%2210a)**³¹** wo chiemte mer hiwenn alli seitewo chiemte mer hiu niemer giengti für einisch ga z'luege wohi dass me chiemwe me gieng"(kurt marti, wo chiemte mer hi?, gedicht u schtückli us dr bärner umgangsschprach)Für Google-Sucher:"wo chiemte mer hi*e*" ist falsch geschrieben; "wo chiemte mr hi" wäre auch berndeutsch; "wo chiemte m*i*r hi" entspricht nicht dem Versrhythmus.)**³³** Friedrich Dürrrenmatt in "Romulus der Grosse": Romulus verlangt "das Morgenessen", der Haushofmeister korrigiert: "Exzellenz, das heisst Frühstück". Romulus antwortet: "Was klassisches Latein ist in diesem Hause, bestimme ich." |

|  |
| --- |
| Wenn Sie wirklich ein berndeutsches Wörterbuch wollen, dann brauchen Sie:"Greyerz, Otto von / Bietenhard, Ruth :**Berndeutsches Wörterbuch für die heutige Mundart zwischen Burgdorf, Lyss und Thun**429 Seiten , 8. Auflage 2005 , gebunden, Fr. 59.00, € 41.00, ISBN 3-305-00255-7,[Cosmos Verlag](http://www.cosmosverlag.ch/)Früher konnte man sich dem ["Chummerzhülf"](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/sprachschule.htm) anvertrauen...Wer beim Lesen von Gotthelf Mühe hat, dem hilftBee Juker**Wörterbuch zu den Werken von Jeremias Gotthelf**Eugen-Rentsch-Verlag, 1972**[Ds Bärndütsch-Lexikon](http://www.berndeutsch.ch/tempsite/%22%20%5Ct%20%22_blank)** vom Gwungerhung - www.berndeutsch.ch - bringt über 6000 bärndütschi Wörter; es wird von Fachleuten geführt.**Kleine Orthographie**Die Rechtschreibung/die Lektüre des Berndeutschen ist nicht so einfach wie die des Hochdeutschen:http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifBerndeutsch ist keine vereinheitliche Schriftsprache; es eine (auch geschriebene) Mundart.http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gif Die Aussprache (und damit die Schreibung) des Berndeutschen ist von Region zu Region (und oft auch von Schreiber zu Schreiber) verschieden.http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifDie einen Schreiber wollen die Wörter möglichst lautgetreu wiedergeben ("Miuch"), die andern nahe am Hochdeutschen bleiben ("Milch" - auch wenn sie "Miuch" sprechen), damit die Texte leichter gelesen werden können. [Roger Steck](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/index.htm#1) z.B. möchte - wie ich - nahe beim Hochdeutschen bleiben; [Christian Schmid](http://www.edimuster.ch/baernduetsch/zitate.htm) u.a. dagegen schreibt lautgetreu.http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifSchliesslich hat kaum jemand berndeutsch schreiben gelernt und viele glauben, man können Fehler machen, wie man wolle. Wichtig ist aber - von künstlerischem Willen abgesehen - dass der Leser den Text leicht versteht.http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifEiner der häufigsten Irrtümer ist der Versuch, einen geschlossenen (langen) i mit "ie" (wird auf berndeutsch "i-e" gelesen) wiederzugeben statt mit "y": z.B. "Sunneschie"**\***statt "Sunneschy" für "Sonnenschein".Auch sehr verbreitetet sind "ds" für "zu" statt "z" und "z" für "das" statt "ds".Fraglich bis falsch ist "ä" für das schwache, fast verstummte "e"(s. unten).**\*** 259 mal in Google zu finden (19/11/04); am 6/10/05 schon 417 mal! Google frägt jetzt "Meinten Sie: Sunneschyn?" Kommt 921 mal vor.http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifz und ds nicht verwechseln; Z=zu, Ds=das. "Z' Läbe fägt" vom Gölä meint sicher "Ds Läbe fägt".**Einige Regeln**http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gif2 verschiedene Vokale werden nicht als Diphthonge, sondern getrennt ausgesprochen (ie = i-e, ue = u-e); ein "i" wird nicht mit "e" gelängt; sondern "ii" oder "yy" geschrieben.http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gif"l" wird vor Konsonanten ("Milch" = "Miuch"), in der Verdoppelung ("wölle" = "wöuue") und im Auslaut ("Pfyl" = "Pfyu") im Kanton Bern nördlich von Thun als "u" ausgesprochen und kann auch so geschrieben werden - im Zytglogge-Verlag gibt es "Ds Guldvreneli" und "Dr guudig Ring"http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gif"y" ist geschlossen, "i" ist sehr offen; ein häufiger Schreibfehler: "ie" statt "y"http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gif"nd" wird meist "ng" ausgesprochen und oft so geschriebenhttp://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifDer Laut "öi" kann geschrieben werden entweder nach der Aussprache "öi" oder nach der Herkunft (Heu = Höi; Söuli zu Sou).http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifb, d, werden oft p, t geschrieben und gesprochen - auch umgekehrt - also im Wörterbuch an beiden Orten suchenhttp://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gif"st" und "sp" werden "scht" und "schp" ausgeprochen und meist (fast immer im Wortinnern) so geschriebenhttp://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifein Vokal kann durch Verdoppelung ("Oor") gelängt werden oder - nur wenn das Wort im Hochdeutschen auch ein "h" hat - durch ein stummes "h" (z.B. "Ohr").http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifzum leichteren Verstehen wird oft das vom Schriftdeutschen übernommene "h" eingefügt ("ihn" für "in" wegen hd. "ihn, "dihr" für "dir" wegen hd. "ihr"): "Heit dihr ihn gseh?" ist verständlicher als "Heit dir in gse?".http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifdas lange alte "a" (ja, Jahr, sta) wird nördlichen Teil des Kantons zu "o" verdumpft (jo, Johr, sto) und auch so geschrieben. (Diese Variante fehlt hier und im Wörterbuch Greyerz/Bietenhard.) Im südlichen Mittelland, in und um Bern, im oberen Emmenthal und südlich davon wird "a" gesprochen.http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gif"ä" wird wird im Berndeutschen sehr offen gesprochen; ein hochdeutsches Pendant gibt es nicht. (Die Berner waren entsetzt, als in Tram und Bus der "Bärenplatz" hochdeutsch wie "Beerenplatz" angesagt wurde.)http://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/dreieckblau.gifhttp://www.edimuster.ch/baernduetsch/images/schewa.jpg Das schwache "e" wird im Berndeutschen nicht mit "ä" wiedergeben, sondern mit "e", ähnlich wie im Hochdeutschen. (Phonetisch richtig wäre das ["schwa"](http://als.wikipedia.org/wiki/Schwa) wie zu Beginn dieses Abschnittes. Das hebräische Wort "šewa’" bedeutet "Nichtigkeit, Leere" und bezeichnet nach meinem alten hebräischen Schulbuch "den schwächsten Vokalanstoss, der aus einem ursprünglichen kurzen Vokal entstanden ist".) |

|  |
| --- |
| **Berndeutsch ist sparsam.**a = anä = 1. Ausdruck des Ekels 2. falsch für e = eind = diee = ein, einei = ichi = ino = auch's = esu = undy (gesprochen "yy" = ein (Adv.)z = zuää = Ausdruck der Verachtungä-ä = neinaa = anäb = eheas = alsäs = esbi = beibi = bincha = ich kanndä = dieserde = dude = danndi = dichds = dasdy = deinem = demer = der (Dativ, weiblich)ei = einfa = fangen, ich fangefö = (wir) fangenga = gehenga = gegengä = gebenha = habenhi = hin (wo chiemte mer hi?)hü = vorwärtsig = ichir = in deritz(e) = jetztke = keinla = lassenme = manmi = michmy = meinna = nachnä = nehmenne = ihnno = nochnu = nun alsoöb = obsä! = nimm!se = sie (akk.)si = siesy = sindsy = seinou = auchuf = aufus = ausüs = unswe = wennwi = wieWy = Weinwo = alsz = zuäu-wä (ällwäg) = natürlich nicht, oder was hast du gemeint?, ach warum nicht gar, dummes Zeugmo-mou = ja schonä-ää = nein! (derb) |